

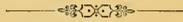
leib sind schwarzgrau, deuten sohin auf Auerwild, desgleichen die schmutzige Befiederung der Ständer, die übrigens bis an die Zehen reicht. Die Länge des Hahnes beträgt 50 cm, seine Breite 73 cm, der Flügel 30 cm, der Stoss 16 cm, der Schnabel 2.7 cm, der Tarsus 5.5 cm und die Mittelzehe 5 cm.

Dieses Waldhuhn nun wurde sowohl von dem erfreuten Jäger, als auch von seinem unmittelbaren Vorgesetzten, der in früheren Jahren im Lausitzer Gebirge viel Gelegenheit hatte Birkwild und auch einen Rackelhahn zu sehen, als Rackelhahn agnoscirt und als solchen an die vorgesetzte Gutsbehörde eingeliefert. Hier aber war man anderer Anschauung und bestimmte den auffallenden Vogel ohne weiters als einen „unausgefärbten Birkhahn“.

Demungeachtet hält der Berichterstatter seine Behauptung doch aufrecht, indem er es für unglaublich, ja für unmöglich erachtet, dass es in einer so vorgerückten Jahreszeit, Ende October, noch unentwickeltes Federwild geben sollte. Er unterstützt seine persönliche Meinung auch mit der Thatsache, dass er etwa drei Wochen vor der Erlegung dieses Hahnes, in derselben Gegend einen vollkommen ausgefärbten, jungen Birkhahn erlegt hatte. Meine Frage, ob der vermeintliche Rackelhahn aus demselben Reviere abstamme, oder aber als ein bloss zugestrichener angesehen werden könnte, beantwortete der Herr Einsender dahin, dass er ersteres nahezu behaupten

könnte, weil er im Frühlinge desselben Jahres, in derselben Localität einen Auerhahn anschweiste und zur nämlichen Jahreszeit dortselbst auch einen balzenden Birkhahn beobachtet hatte. Er gibt auch die Möglichkeit einer Begattung der beiden Tetrao-Arten in seinem Reviere an.

Zu meinem Bedauern muss ich gestehen, dass ich bisher über das Rackelwild keine persönlichen Erfahrungen zu machen Gelegenheit fand und somit ausser Stande bin, ein massgebendes Urtheil über das bestrittene Waldhuhn abzugeben. Ohne jedoch der persönlichen Ueberzeugung des Berichterstatters auch nur im geringsten entgegenzutreten zu wollen, verweise ich nur auf die Grössenverhältnisse des Rackelhahnes, wie sie von den besten Autoren angegeben werden und auf die oben angeführte Grösse des kritischen Hahnes, die denn für dieses Federwild doch als zu gering angesehen werden muss. Sei es dem aber wie es wolle, „Rackelhahn“ oder „unausgefärbter Birkhahn“, eines bleibt bei diesem interessanten Falle doch ganz sicher, und zwar, dass der erlegte Vogel eine ungewöhnliche, nicht zu unterschätzende Erscheinung gewesen war und es wohl verdient hätte, einer weiteren Untersuchung unterzogen und sodann den Händen eines geschickten Präparators übergeben zu werden. Und dies ist leider nicht geschehen, es ereilte ihn nämlich, so wie manche andere seltene Jagdbente, das Schicksal alles — Geniessbaren!



Ornithologische Beobachtungen aus Mähren.

Ans zwei Schreiben des Herrn Friedrich Baron von Dalberg aus Datschitz vom 30. October und 3. November d. J. entnehmen wir folgende interessante Daten:

Den 14. October auf einer Waldtreibjagd auf Hasen wurde in einem meiner Reviere ein sehr schöner, alter, männlicher Uhu erlegt, er strich aus einem Bestande heraus, welcher gemischte Holzarten hat, nämlich starke Lärchen und Kiefern, unterwachsen mit starkbelaubten Fichten im Alter von 40—50 Jahren. Der Uhu bäumte in der Nähe des Schützen auf einer Fichte auf und wurde von diesem von dem Baume heruntergeschossen.

Das Revier liegt nahe von hier auf einem Berg Rücken, jedoch ohne Felsen, 5 bis 6 Gehstunden entfernt von Vöttau und Frain, woselbst in den Felsenfern der Taja der Uhu noch höchst vorkommt. Der Förster jenes Reviers, in welchem der Uhu geschossen wurde, behauptet, im Frühjahre einen gehört zu haben, konnte ihm jedoch nicht beikommen, bekam ihn auch niemals zu Gesicht und hörte ihn dann nicht mehr.

Nun ist gestern am 29. October auch auf einer Waldtreibjagd der zweite Uhu vorgekommen, wurde leider angeschossen, weder gefunden, noch wiedergesehen. Er wurde in einem starken, gemischten Stangenholz aufgetrieben, worauf in diesem Stangenholze zwei Schützen auf ihn schossen, der Vogel strich fort gegen eine Fichtencultur, auf welcher er von den Treibern am Boden sitzend angetroffen und aufgejagt wurde.

Mehrere Treiber warfen mit Stöcken nach ihm, und ein Schütze schoss nach ihm, obwohl er ihn spät

zu Gesicht bekam. Der Vogel strich fort nach einem jungen Hochwaldbestande, worin starke einzelne Buchen stehen. Ein Treiber behauptete, ihn gesehen zu haben. Zwei Schützen sahen bald darauf einen grossen Vogel von diesem Bestande dem Thale nach rückwärts streichen, dorthin zu, wo die Treibjagd begonnen hatte, dem Berg Rücken der Wasserscheide. In dem Bestande, wohin der Treiber den Uhu streichen sah, traf man ihn nicht an, und es ist sehr wahrscheinlich, dass er sich gewendet, dem Thale nachfolgend, wieder nach rückwärts strich. Bisher hat man den Vogel nicht mehr gesehen, noch weniger ihn gefunden.

Der gestrige Uhu soll stärker als der erlegte sein, vermute daher, es ist ein Weibchen.

Das Revier, in dem dieser Uhu angetroffen wurde, liegt drei gute Gehstunden von hier entfernt an der böhmischen Grenze auf der Wasserscheide der Donau und Elbe und hat auch keine Felsen, worin der Uhu sich aufhalten könnte; wurde auch nie einer gesehen und gehört.

Es ist ganz eigen, dass alte Uhu's, die Standvögel sind und meistens ihren Standort behaupten, sich zu dieser Jahreszeit auf die Wanderschaft begeben.

Im März 1855 wurde hier ganz in der Nähe, wo kleiner Walcomplex mit Feld, Wiesen und Ronnen wechselt und Fasanen gehegt werden, auch ein alter Uhu (Männchen) erlegt, der zwei bis drei Tage sich dort aufhielt, nicht in den Habichtkorb auf die weisse Taube gehen wollte.

Schliesslich musste der gefährliche Räuber abgeschossen werden. Dieser Uhu befindet sich in meiner Sammlung und wurde vom verstorbenen Herrn Braun-

delmayer ausgestopft. In den dreissiger Jahren sah der damalige Gärtner hier im Schlosspark einen Uhu, der jedoch spurlos verschwand. Ausser diesen vier Exemplaren hat man auf der hiesigen Domäne vom Jahre 1830 an bis dieses Jahr keinen Uhu gesehen.

Vor 10 oder 12 Jahren dagegen wurden auf hiesiger Domäne zwei Jahre nacheinander drei Adler angetroffen, und zwar zwei junge Seeadler erlegt und ein junger Steinadler geflügelt und lebend gefangen; derselbe ist nun ein sehr schönes ausgewachsenes Exemplar und befindet sich noch sehr wohl in Gefangenschaft. Diese zwei Jahre schoss man auf einer Nachbardomäne vier Adler. Jene vier Stück sind, so viel ich mich entsinnen kann, zwei Stück *Haliaëtus albicilla*, eine *Aquila fulva* und ein *Pandion haliaëtus* gewesen. Das Exemplar dieser letzten Art, welches ich in meiner Sammlung besitze, ein junges Männchen,

wurde im Jahre 1856, im Monat April, auf meiner Besitzung erlegt.

Von der oben erwähnten Zeit an sah man keinen Adler mehr.

Sollten jetzt die Uhu's Wanderlust bekommen haben, wie damals die Adler? Wer kann dies wissen? Ganz unbegreiflich ist es mir, wenn der eine Uhu den ganzen Sommer über sich hier aufgehalten hätte, man keine Reste von geschlagenem Wild gefunden, in diesem Reviere auf den dortigen drei Waldjagden viel mehr Hasen geschossen wurden, als im vergangenen Jahre, und der Uhu ist fast gefährlicher, als der Adler, da er Abends, Nachts und des Morgens raubt.

Die Wachholderdrossel ist nun bei uns ganz eingebürgert, hier im Schlosspark nisteten dieses Jahr allein drei bis vier Paare. Auch das Birkwild hält sich noch immer als Brutvogel auf.

Nachricht zu „Eine Monstrosität von *Fringilla coelebs*“.

(Siehe Seite 87 von Nr. 6 dieses Jahrganges der Mittheilungen.)

Zu meiner nicht geringen Freude kann ich den Lesern unserer Zeitschrift mittheilen, dass die in Rede stehende Monstrosität heute noch vorhanden ist. Sie wieder aufgefunden zu haben ist das Verdienst meines gelehrten Freundes C. Ritsema, Conservator au naturhistorischen Museum zu Leiden. Vom Funde benachrichtigt, eilte ich am 15. d. Mts. dorthin und konnte nun selbst das Monstrum eingehend besichtigen.

Es befindet sich in der Sammlung des anatomischen Museums der Leidener Universität in einer Flasche auf Liquor, mit nachfolgender Bezeichnung:

Mus. Anat. Lugd. Bat.

Fringilla adulta biceps

v. D. 235.

Der Körper ist in toto im vollständigen Federkleid und ausgezeichnet conservirt.

Dies zur Zerstreung etwaiger Zweifel.

H a a g, im November 1884.

H. v. Rosenberg.

Ausser-europäische Vorkommen von Arten der *Ornis Austriaco-Hungarica*.

Von A. Graf Marschall.

I. Transvaal.

(Th. Ayres, Ibis 1884, p. 217—233.)

Caprimulgus europaeus, L., Rustenburg, 11. Februar, ♂, im Magen grosse Dungkäfer.

Cuculus canorus, L., sieben Exemplare, davon zwei ♂, 30 Meilen von Potschefstroom, eines am 21. Januar — alle mit Ueberresten des Jugendkleides.

Merops apiaster, L., drei Exemplare, 2. December, 26. Jänner und Februar. — Sehr häufig. Februar und März 1882 im Gebiet von Rustenburg.

Muscicapa grisola, L., Regelmässiger Sommergast. Ueberall in Transvaal, nirgends häufig, einzeln oder in Paaren.

Budytes flava, L., Abzng 17. April, folgen den Schafherden; zahlreich.

Totanus canescens, Gmel., ♂, bei Potschefstroom 28. October. — 1883 ungewöhnlich zahlreich.

Nycticorax griseus, L., scheint um Potschefstroom allmählig seltener zu werden.

II. Central-China.

(H. Seebohm, Ibis, 1884, p. 259—270.)

Buteo vulgaris, L., var. *japonicus*.

Falco peregrinus, Briss., Kiukiang, December.

Circus aeruginosus, L., 30. November.

Otus brachyotus, Gmel., rothbraune Form, Kiukiang, 28. April.

Upupa epops, L., Kiukiang, December.

Motacilla sulfurea, L., Lushan, 6. April.

Turdus Naumanni, Temm., November, December und Januar; wahrscheinlich nur Wintergast.

Turdus obscurus (pallidus) Temm., Lushan, 4. April.

Corvus pica, L., Januar; Ein Exemplar *Pica leucoptera*.

Fringilla montifringilla, L., Kiukiang, 21. Februar.

Emberiza pusilla, Pall., Kiukiang, 5. März.

Perdix coturnix, L., Februar.

Vanellus cristatus, L., Poyang-See, Januar.

Charadrius minor, Mr. & Wolf, Kiukiang, 12. September.

Totanus glottis, L., December und Januar.

Totanus ochropus, L., Kiukiang, 9. November.

Scolopax rusticola, L., Februar.

Gallinago gallinula, L., Kiukiang, 29. April und 7. October.

Phalaropus cinereus, Briss., Kiukiang, 30. August.

Tringa alpina, L., Kiukiang und Nankang. Winter.

Tringa Temminckii, Leisl., 22. October.

Ardea cinerea, L., Kiukiang, 7. October.

Ardea garzetta, L., 17. November.

Nycticorax griseus, L., Kiukiang, 10. Julius.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus Mähren 184-185](#)